

DAHME-LAND

MIT KÖNIGS WUSTERHAUSEN, MITTENWALDE, WILDAU UND UMLAND



Lauschige Plätzchen

Wanderwege in der Region: Diesmal geht es um den Zeesener See. **Seite 18**

GUTEN TAG!



Von Andrea Müller

Freude vom Feld

Es geht in den meisten Fällen ja eigentlich nur um die Geste, darum, eine Freude zu machen, zu zeigen, dass man an den anderen denkt. Riesige Ausgaben sind dafür in den seltensten Fällen notwendig. Jedenfalls nicht in dieser Jahreszeit. Nur im Herbst und Winter sieht es deutlich anders aus. Jetzt muss man in keinen Läden, sondern einfach nur hinaus ins Grüne oder besser gesagt an den Feldrain. Hier blüht es gerade in allen Farben. Für mich sind Mohnblumen im Mix mit Kornblumen einfach unschlagbar. Klar, die frisch gepflückte rote Pracht schmeißt gern sofort die Blütenblätter ab. Aber wenn man die noch verschlossenen Knospen an ihren Stängeln pflückt und sie mit den Kornblumen und attraktiven Gräsern zusammen in eine Vase stellt, kann man nach wenigen Stunden schon die ganze Herrlichkeit des noch jungen Sommers genießen. Ein solcher Blumenstrauß kommt garantiert bei jedem gut an, für den er direkt vom Kornfeld mitgebracht wird.

ZITAT DES TAGES



Auch jetzt gibt es Hinweise, dass bestimmte neurologische Erkrankungen nach Covid-19-Erkrankungen häufiger auftreten.

Andreas Bitsch,

Neurologe und Chefarzt am Fachklinikum Teupitz

POLIZEI-BERICHT

33-Jähriger radelt nachts betrunken durch die Stadt

Königs Wusterhausen. Ein Radfahrer fiel Polizisten am frühen Sonntagmorgen im Stadtgebiet von Königs Wusterhausen auf. Der 33-Jährige hatte so einige Schwierigkeiten, sicher zu fahren. Er roch stark nach Alkohol, wie sich bei der Kontrolle zeigte. Ein Vortest ergab 2,26 Promille. Der Mann musste daher eine Blutprobe abgeben.

Unbekannte stehlen Werkzeug aus Transporter

Senzig. Ein Nachbar informierte am frühen Samstagmorgen die Polizei darüber, dass Unbekannte in Senzig die Heckscheibe eines Renault-Kleintransporters eingeschlagen hatten. Trotz einer sofortigen Fahndung konnten die Personen nicht gefasst werden. Die Täter entwendeten elektrisches Werkzeug. Der Gesamtschaden beläuft sich laut einer Schätzung auf rund 6000 Euro. Die Kriminalpolizei ermittelt.

Feuerwehr hatte kleine Brände rasch unter Kontrolle

Prieros. Fünf kleinere Brände am Samstagabend am Waldrand der Landstraße 39 zwischen Prieros und Kolberg hatte die Feuerwehr schnell unter Kontrolle. In der Nähe des Brandortes konnte ein Tatverdächtiger (23) vorläufig festgenommen werden. Das Feuer hatte insgesamt rund 650 Quadratmeter Wald erfasst.

Unbekannte Täter können Parkautomaten nicht knacken

Lübben. Unbekannte versuchten in der Nacht zum Sonntag, einen Parkautomaten auf einem Parkplatz in Lübben zu öffnen, um an das Münzgeld zu gelangen. Den Tätern gelang es aber nicht, an das Bargeld zu kommen. Es entstand ein Sachschaden von etwa 50 Euro. Spuren wurden gesichert und eine Anzeige aufgenommen.

IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 33 75/2 40 40
Leserservice: 0 33 75/24 04 90
Anzeigen: 0 33 75/24 04 80
E-Mail: kwh@MAZ-online.de



Auf Antrag der AfD lehnte die Gemeindevertretung Bestensee die Verwendung gendergerechter Sprache in der neuen Geschäftsordnung ab.

FOTO: GERLINDE IRMSCHER.

Bestensee stimmt gegen das Gendern

Dieser Eklat brachte es bis in den Bundestag: Ein AfD-Antrag zur Ablehnung gendergerechter Sprache in der Geschäftsordnung der Gemeinde wurde fraktionsübergreifend angenommen

Von Andrea Müller

Bestensee. Bestensee hat es mit seinem neuesten Beschluss der Gemeindevertretung zum Nicht-Gendern in der neuen Geschäftsordnung wieder einmal bis in den Bundestag geschafft. Über die Fraktionen hinweg wurde ein Antrag der AfD mehrheitlich angenommen, dass in der neuen Geschäftsordnung in der Gemeinde nicht gendert und damit alle Geschlechter – einschließlich divers – gleichrangig behandelt werden.

Den Beschluss hat nun Stephan Brandner, stellvertretender Bundessprecher der AfD, in seiner jüngsten Rede im Bundestag aufgenommen. Es gebe bundesweit Vorbilder, die gemeinsam mit der AfD gegen die „Gender-Mutanten“ angekämpft haben. Im brandenburgischen Bestensee habe die Gemeinde mit der bürgerlichen Mehrheit – AfD, CDU und den freien Wählern (Unabhängige Bürger UBPP, d.R.) – einen AfD-Antrag dazu angenommen. „Machen Sie das Gleiche wie die Gemeinde Bestensee im Brandenburgischen“, so Brandner.

Im Gemeindeparlament selbst hatte es wegen dieses Antrags viel Diskussion gegeben. Besonders die Linke mit Monika von der Lippe, aber auch Annett Wolf (WIR!) hatten auf die Gesetzeslage hingewiesen, denn das Landesgleichstellungsge-

setz schreibe eine Gleichbehandlung aller Geschlechter vor. Kerstin Rubenbauer (ebenfalls Linke) hatte vor der Sitzung mehrmals angekündigt, wenn es eine neue Geschäftsordnung gebe, dann solle sie gleich richtig gemacht werden. Sie tue sich aber schwer mit Satzzeichen wie Sternchen oder Unterstrich. Darum sei sie dann jedoch bei den alten Formulierungen geblieben, in denen zum Beispiel weiter vom „Vorsitzenden“ gesprochen wird, obwohl es in Bestensee ja sogar eine Vorsitzende der Gemeindevertretung gibt, eben jene Kerstin Rubenbauer. Claus Weblau (CDU) sprach sich gegen eine gendergerechte Sprache in der neuen Geschäftsführung aus, weil der ganze „Genderquatsch“ nur ein von „Links gesteuerter Schwachsinn“ sei. Später erklärte er noch, dass man früher auch erkannt habe, dass es sich um eine Frau handelt, wenn man „Frau Professor“ gesagt hat.

Statt einer gendergerechten Sprache in der neuen Geschäftsordnung wurde von Kerstin Rubenbauer ein neuer Paragraf 21 eingeführt. Unter der Überschrift „Geschlechterübergreifende Formulierung“ heißt es wörtlich: „Die in der vorliegenden Fassung der Geschäftsführung genannten personenbezogenen oder funktionsbezogenen Nennungen sind geschlechterübergreifend zu verstehen.“

„Wir leben halt in einem Dorf des Rückschritts.“

Thomas Irmer
ehemaliger
Gemeindevertreter
Bestensee



Abgabe an geschlechtergerechte Sprache: Bestensee will bei Formulierungen in Dokumenten beim generischem Maskulinum bleiben. FOTO: CHRISTIAN OHDE

Oliver Calov von der AfD, der den entsprechenden Antrag auf Ablehnung gendergerechter Sprache in der neuen Geschäftsordnung in die Sitzung der Gemeindevertretung eingebracht hatte, begründete sein Ansinnen mit einem Zitat von Wilhelm von Humboldt: „Die Sprache ist gleichsam die äußerliche Erscheinung des Geistes der Völker; ihre Sprache ist ihr Geist und ihr Geist ihre Sprache; man kann sich beide nie identisch genug denken.“

Calov meinte und bezog sich damit auf Medienbeiträge, die Mehrheit lehne Formulierungen wie „Zuhörer“ statt „Zuhörer“ ab. Dies treffe auch für die Anwendung eines großen Binnen-I etwa in „WählerInnen“ oder einer Kunstpause vor der zweiten Worthälfte wie bei „Pendler_Innen“ zu. Der Bestenseer Mann von der AfD erklärte in seiner Begründung, dass Frauen zwar eher als Männer die Gendersprache positiv bewerteten, aber 59 Prozent von ihnen sie dennoch ablehnten. Schließlich stimmten neun Gemeindevertreter mit Ja, fünf mit Nein, drei enthielten sich der Stimme. Das Ergebnis sorgte nicht nur im Bundestag für Aufregung, sondern auch im Ort. „Wir leben halt in einem Dorf des Rückschritts“, formulierte es Thomas Irmer, früherer Gemeindevertreter. Sarkasten forderten nun gar die Abschaffung des Frauenwahlrechts.

Bauwert geht in die Offensive

Berliner Unternehmen veröffentlicht Pläne und Dokumente zum Dahme-Nordufer in Wildau auf einer Internetseite

Von Frank Pawlowski

Wildau. Die Berliner Bauwert AG hat ihre Pläne für das Dahme-Nordufer in Wildau im Internet veröffentlicht. Auf der Seite www.dahmeufer.de können auch zahlreiche Dokumente eingesehen werden, etwa Notarverträge, aber auch Beschlüsse des Stadtrates. „Wir möchten vor allem die Bürger Wildaus mit dieser Internetseite so transparent und neutral wie möglich über die bisherige tatsächliche Projektentwicklung des Dahme Nordufers informieren. Leider geht es, trotz zahlreicher geschlossener Verträge, seit dem Frühjahr 2020 nicht mehr voran“, sagte Bauwert-Gründer und Vorstand Jürgen Leibfried.

Das Unternehmen will am Dahme-Nordufer bis zum Jahr 2030 rund 700 Wohnungen errichten. In einem ersten Abschnitt sollen 280 Wohnungen bis 2025 gebaut werden, ebenso ein Boulevard sowie eine öffentliche

Uferpromenade. Der avisierte Baustart dafür ist 2022.

Die Stadtpolitiker befürworteten das Vorhaben zunächst. Im Frühjahr 2019 wurde die Aufstellung eines Bebauungsplanes beschlossen. Doch knapp ein Jahre

später wurde das Verfahren ausgesetzt. Die Einwohner sollten dazu angehört, ihre Hinweise im Stadtrat erörtert werden.

Durch die Corona-Pandemie kam die geplante Einwohnerversammlung bisher nicht zustande, auf der die Bauwert AG ihr Projekt vorstellen sollte. Auf der Internetseite zum Dahme-Nordufer wird im Bereich „Projekthistorie“ die Chronologie von den ersten Absprachen mit Vertretern der Stadt und der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Wiwo bis zum jüngsten SVV-Beschluss zum Bau-Moratorium dargestellt.

Das Unternehmen wolle den Wildauern mit der Offenlegung zeigen, wo das Projekt stehe, so Leibfried. Zudem sollen Dokumente belegen, welche konkre-

ten Absprachen es bisher mit der Stadt gab und welche vertraglichen Vereinbarungen mit der Wiwo zum Grundstückskauf getroffen wurden. Bauwert sei weiter bereit, seinen Verpflichtungen aus den Verträgen nachzukommen und das Dahme-Nordufer wie geplant zu entwickeln.

Es werden auch Untersuchungen zur Alltagsanierung der Industriebrache sowie eine Machbarkeitsstudie zu Bahntrassen in der Freiheitstraße und im Westkors veröffentlicht. Alle Dokumente können heruntergeladen werden. Bauwert hat nach eigenen Angaben bisher vier Millionen Euro in das Projekt investiert. Wildau ist bei Immobilien-Investoren eine gefragte Adresse in Brandenburg.



Der Wohnpark soll in der markierten Fläche entstehen. FOTO: BAUWERT AG